

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Der neueste Kreuzzug

oder: „'n Säbel raus, wir wollen teilen.“



Gemeine Betrüger sperrt man ein
In's Buchthaus ob ihren Sünden —
Doch fromme Betrüger, weil sie fein,
Beschenkt man mit fetten Pfründen!

So war es immer, so ist es doch
Bei uns stets Sitte gewesen,
Und zum Verwundern bleibt nur noch,
Dass anders es bei den Chinesen!

Dass so ein Boxer nicht begreift,
Wie fromm die Faulen und Beter?!
Und dreist sich an Missionaren vergreift —
Doch davon reden wir später.

Dunächst gilt's mit der Panzerfaust
Wieder christlich Ordnung zu schaffen —
Erst wenn der Soldat genug gehaust,
Grölen vom Frieden die Pfaffen!

Man sagt, der Chinese sei sonst nicht dumm,
Und weise Confuzes Lehre —
Da merkt man wieder: nur dumm und frumm
Kommen nie sich in die Quere!

Doch diese Boxer, beim heiligen Holz,
Sind arg querköpfige Narren
Mit ihrem nationalen Stolz —
Und dem Abscheu vor unsern Pfarren!

Sie haben moderne Geschütze zwar —
Der Krupp lacht sich wieder in's Häuschen! —
Doch es kommt ja doch, wie es immer war:
Man bringt sie wieder „in's Häuschen“! —

Gemeine Empörer, die sperrt man ein,
Denn ihre Gewalten sind „Sünden“ —
Aber unsere „Ritter“ erobern uns fein
In Ehren sehr fette Pfründen!

Hans Sachs, jun.